

Aber, teure Freunde, wir tun sehr viel besser, wenn wir bei der Betrachtung dieser Gegenstände nicht über verborgenen Dingen grübeln, sondern bei unserer eigenen Person Einkehr halten. Und nun lege ich euch die Frage vor: Habt ihr je an euch selbst die Wahrheit dieser bestreitenden Tatsache erfahren, dass in keinem anderen Heil ist? Ich rede, was ich weiß, und bezeuge, was ich gesehen habe, wenn ich in euer aller Gegenwart feierlich erkläre, dass es sich so verhält. Es gab einmal eine Zeit, wo ich meinte, das Heil findet man in guten Werken, und ich mühte mich schwer ab und strebte fleißig danach, mich in Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit zu bewahren; aber als der Geist Gottes in meinem Herzen Wohnung machte, "da auferstand die Sünde, und ich starb"; was ich als etwas Gutes angesehen hatte, erwies sich als Böses; worin ich heilig zu sein glaubte, erwies sich als unheilig. Ich entdeckte, dass meine besten Handlungen voller Sünde waren, so dass ich über meine eigenen Tränen weinen und selbst für meine Gebete die göttliche Vergebung anflehen musste. Ich entdeckte, dass ich das Heil in den Werken des Gesetzes suchte, dass alle meine guten Werke aus selbstsüchtigen Beweggründen hervorgingen, nämlich mich selber selig zu machen; und darum waren sie Gott nicht angenehm. Ich erkannte, dass ich aus zwei Gründen nicht durch gute Werke selig werden konnte: erstens, weil ich es zu keinen gebracht hatte; und zweitens, weil, wenn ich auch welche aufzuweisen gehabt hätte, sie mich nicht selig machen könnten. Später meinte ich, man müsste teils durch Besserung, teils durch Vertrauen auf Christus sicher die Seligkeit erlangen; abermals mühte ich mich schwer ab, und meinte, wenn ich hier und da einige Gebete, einige Tränen der Reue und einige Gelübde der Besserung hinzubrächte, so wäre alles gut. Aber als ich mich viele heiße Tage hindurch abgearbeitet hatte wie ein armes blindes Pferd, das im endlosen Kreis den Mühlstein antreibt, da fand ich, dass ich nicht weitergekommen sei, denn noch immer hing der Fluch Gottes über mir: "Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alldem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er es

tue!" Und immer noch blieb eine peinliche Leere in meinem Herzen, die die ganze Welt nie auszufüllen vermochte - eine Leere der Traurigkeit und nagenden Kummers, denn ich war von Herzen betrübt, dass ich nicht zur Ruhe eingehen konnte, nach der meine Seele verlangte. Habt ihr auf diesen beiden Wegen schon versucht, in den Himmel zu kommen? Wenn ihr es versucht habt, so glaube ich fest, dass Gott der Heilige Geist sie euch recht zum Überdruß hat werden lassen, denn ihr könnt niemals durch die rechte Tür ins Himmelreich eingehen, bis ihr vor allem zu dem Bekenntnis kommt, dass alle anderen Türen für euch verrammelt sind. Noch nie ist ein Mensch je auf dem engen und schmalen Pfad zu Gott gekommen, bis er alle anderen Wege versucht hatte; und wenn wir so recht zerschlagen und gedemütigt und vernichtet sind, dann begeben wir uns, von der Notwendigkeit dazu gedrungen, zu dem einen offenen Born und waschen uns in ihm und werden gereinigt.

Vielleicht sind heute einige hier, die das Heil in der Befolgung der gottesdienstlichen Vorschriften zu erlangen suchen. Ihr seid in eurer Kindheit getauft worden; ihr habt regelmäßig das heilige Abendmahl genossen; ihr besucht fleißig die Kirche; und wenn ihr irgend noch andere gottesdienstliche Einrichtungen kennen würdet, so würdet ihr sie alle befolgen. Ach, meine teuren Freunde, alle diese Dinge sind für euer Heil wie Spreu vor dem Wind; sie helfen euch auch nicht eine einzige Stufe hinauf zur Annahme in der Person Jesu Christi. Ihr könntet euch ebenso gut abmühen, euch aus Wasser ein Haus zu bauen mit solchen armseligen Dingen. Die sind erst dann gut für euch, wenn ihr errettet seid; aber wenn ihr in ihnen das Heil sucht, so sind sie für eure Seelen wie Brunnen ohne Wasser, wie Wolken ohne Regen, wie dürre Bäume, zweifach tot, ausgerissen mit den Wurzeln. Welches auch euer Heilsweg sei - denn die Menschen suchen durch tausenderlei Erfindungen selig zu werden -, welches er auch sei, hört ihr nicht sein Grabgeläut, das aus diesem Vers zu euch herüberschallt: "Und ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden."